



DigitalBarometer Deutschland (2. Welle)

Eine Kooperationsstudie zur
Digitalisierung in Deutschland

Dezember 2018



EARS AND EYES
CREATING NEW GROUNDS

ISM

INTERNATIONAL
SCHOOL OF MANAGEMENT

University of Applied Sciences



Informationsdefizit

Das Thema Digitalisierung ist für die Menschen relevant: Bei der Hälfte der Befragten weckt es Interesse, ebenso viele schreiben der Digitalisierung eine Bedeutung für ihren persönlichen Lebensbereich zu. Allerdings fühlt sich erst jeder Dritte ausreichend informiert. Entsprechend reagieren die Menschen teils mit Ängsten, teils mit Hoffnungen auf diese Entwicklung.

Erleichterung des Lebens und Beflügelung der Wirtschaft

Knapp vier von fünf Deutschen sind sich einig: Die Digitalisierung erleichtert den Zugang zu Wissen und Bildung. Über die Hälfte beurteilen sie gar als unabdingbare Voraussetzung für wirtschaftlichen Aufschwung, und fast genauso viele stimmen der These zu: „Die Digitalisierung macht das Leben einfacher.“ Diesbezüglich ist auch die Sorge, bei der Digitalisierung den Anschluss zu verlieren in den letzten sechs Monaten leicht gesunken (März: 15 %, Okt.: 12 %).

Überwachung und Anonymität

Zu den größten Sorgen der Befragten in Bezug auf die digitale Transformation gehört die Gefahr einer totalen Überwachung – entsprechend äußert sich jeder zweite Befragte. Eine strengere Regulierung von Daten- und Verbraucherschutz finden 55 Prozent wichtig – fünf Prozentpunkte weniger als im März 2018, was möglicherweise bereits ein Effekt der Umsetzung der DSGVO ist.

Vertrauensverlust in Politik und Wirtschaft

Das Vertrauen in die für die Digitalisierung verantwortlichen Politiker und Unternehmen ist mit 10 bzw. 18 % äußerst gering ausgeprägt und auch der Glaube daran, dass die Regierung die Herausforderungen der Digitalisierung meistern wird, ist seit der Befragungswelle im März diesen Jahres weiter gesunken (März: 21 %, Oktober: 16 %).

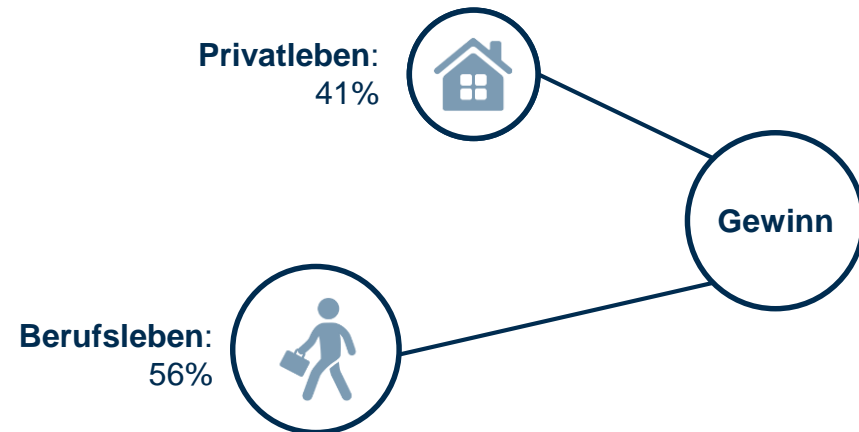
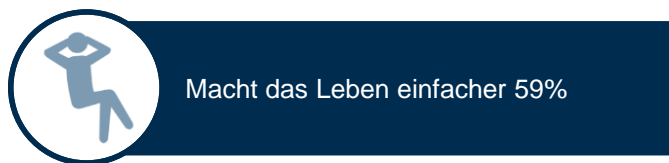
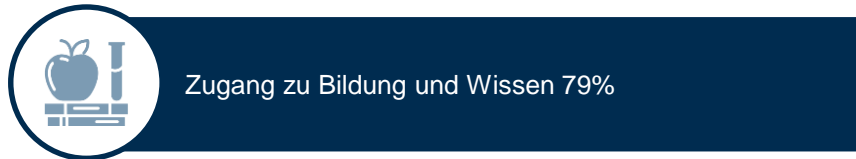
Positive Effekte werden wahrgenommen

Das Thema Digitalisierung weckt überwiegend positive Assoziationen: Entsprechend konnotierten Thesen stimmen deutlich mehr Befragte zu als solchen zu Ängsten und Befürchtungen. Auf die stärkste Ablehnung stößt aktuell die These, dass die Digitalisierung zu einer Anonymisierung der Gesellschaft führe.



Für die Mehrheit der Deutschen (79 %) ist klar: Die Digitalisierung erleichtert den Zugang zu Wissen und Bildung. Für 61 Prozent ist wirtschaftlicher Aufschwung ohne sie undenkbar. Einen Gewinn für Berufs- und Privatleben stellt sie für 56 Prozent bzw. 41 Prozent der Befragten dar.

TOP 3 positive Auswirkungen (größte Zustimmung)



Haben Angst, aufgrund der Digitalisierung den Anschluss zu verlieren



Daten- und Verbraucherschutz sind für mehr als jeden zweiten Befragten wichtige Aspekte der Digitalisierungsdebatte. Dabei spielt für jeden Zweiten die Angst vor einer totalen Überwachung eine Rolle.



55%

fordern, dass die Digitalisierung viel strenger bezüglich Daten-/Verbraucherschutz reguliert werden müsste



50%

befürchten, dass die Digitalisierung zu einer vollständigen Überwachung führt

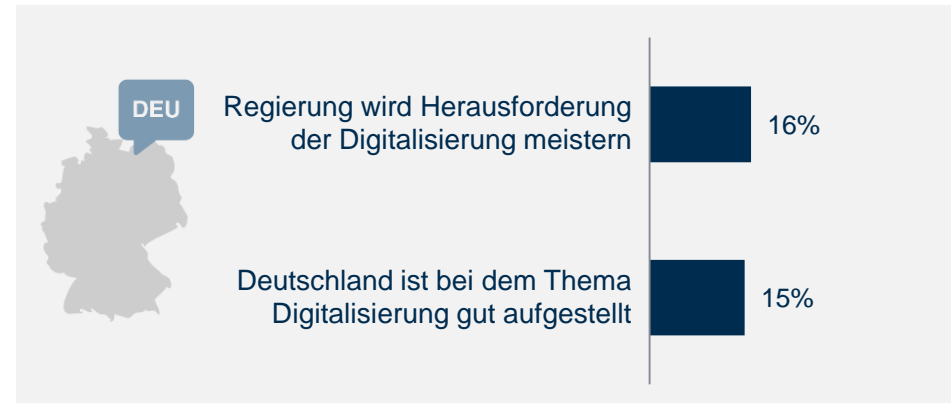
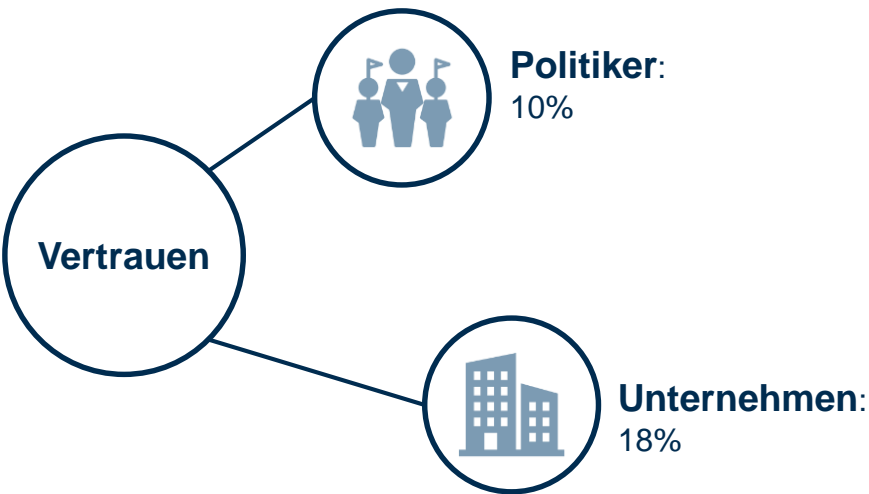


43%

befürchten, dass durch die Digitalisierung die Gesellschaft anonymisiert

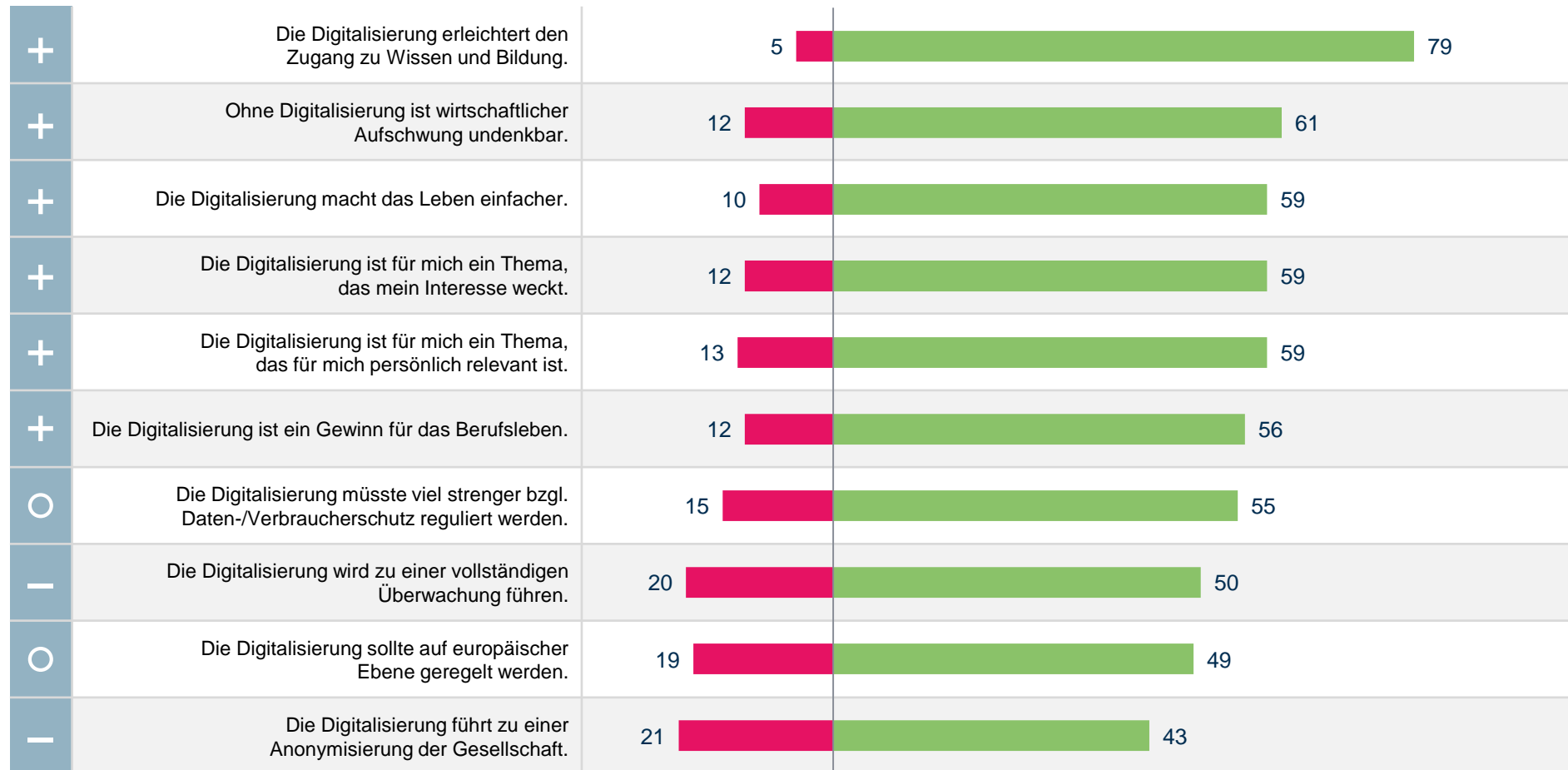


Schwaches Zeugnis für Politik und Wirtschaft: Nur jeder Zehnte äußert Vertrauen in die für die Digitalisierung verantwortlichen Politiker, die Unternehmensseite wird mit 18 Prozent nicht maßgeblich besser bewertet. Lediglich 15 Prozent halten Deutschland in Sachen Digitalisierung für gut aufgestellt.





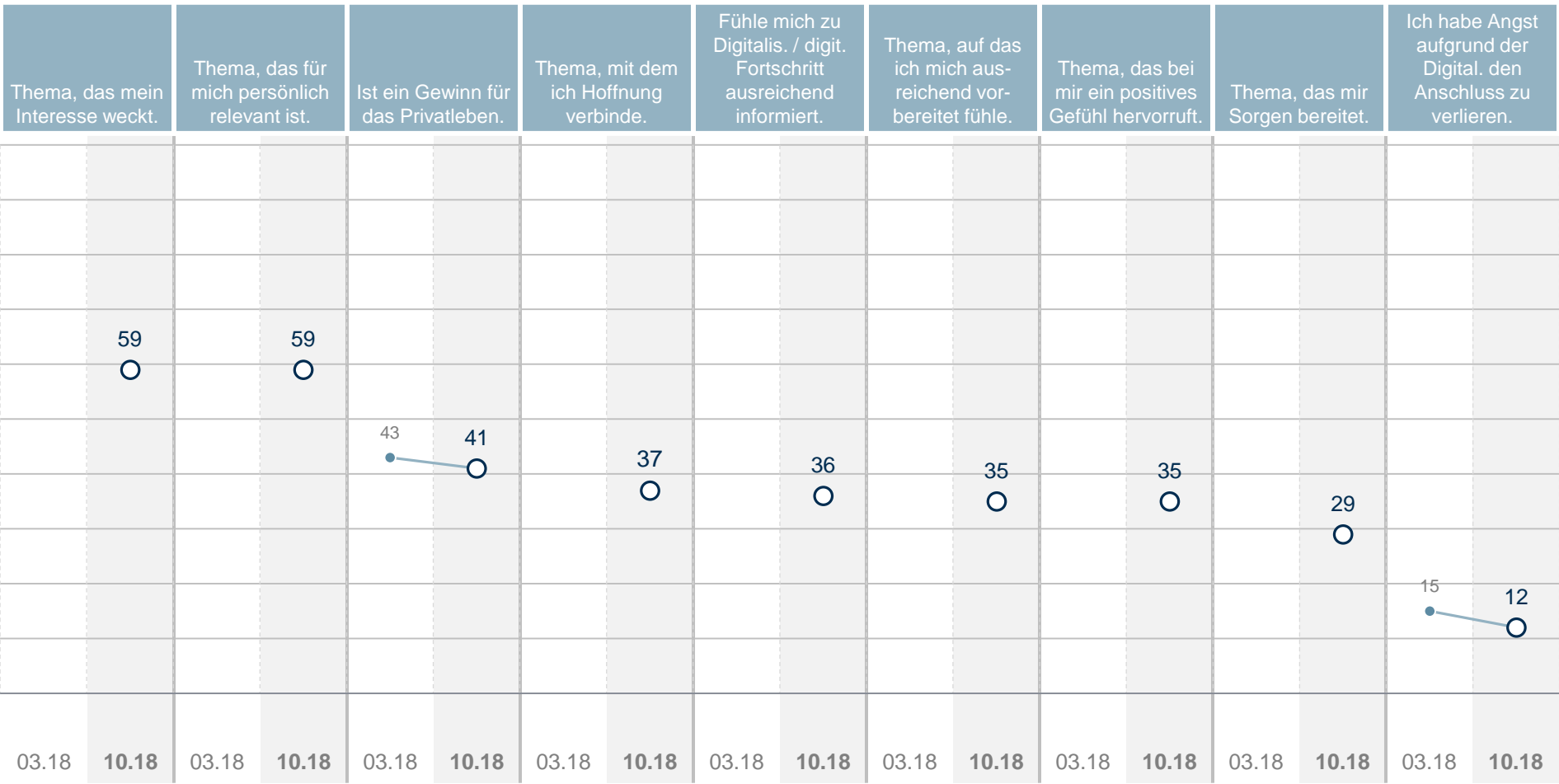
Positiv konnotierte Aussagen zur Digitalisierung erreichen in der Befragung die höchsten Zustimmungswerte. Mit „Angst vor Überwachung“ sowie „Anonymisierung der Gesellschaft“ finden sich lediglich zwei explizite Negativ-Themen in den Top 10. Letztgenannter Aussage widerspricht zudem jeder Fünfte (21 %).



In %
■ Top-2 Boxes
■ Bottom-2 Boxes



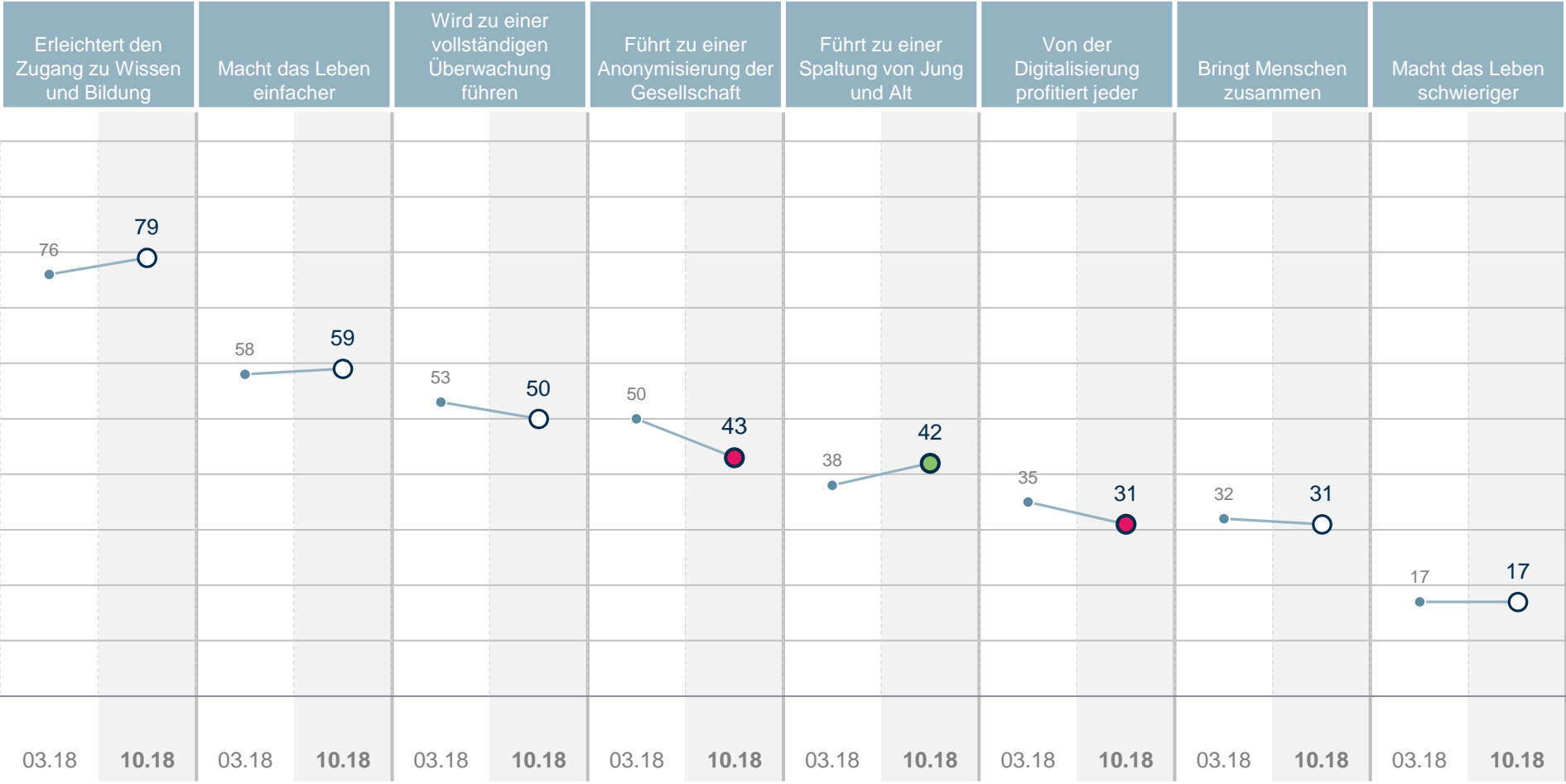
Digitalisierung hat auch im persönlichen Bereich Relevanz und stößt auf Interesse (je 59 %). Eine grundlegende Angst, den Anschluss zu verlieren, teilen lediglich 12 Prozent der Befragten. Der gefühlte Informationsstand zum Thema ist ausbaufähig: Nur 36 Prozent der Befragten fühlen sich ausreichend informiert.



Top-2 Boxes in %
 ● Winner Veränderung aktuelle Welle im Vergleich zur Vorwelle >3 Prozentpunkte
 ● Loser Veränderung aktuelle Welle im Vergleich zur Vorwelle <3 Prozentpunkte



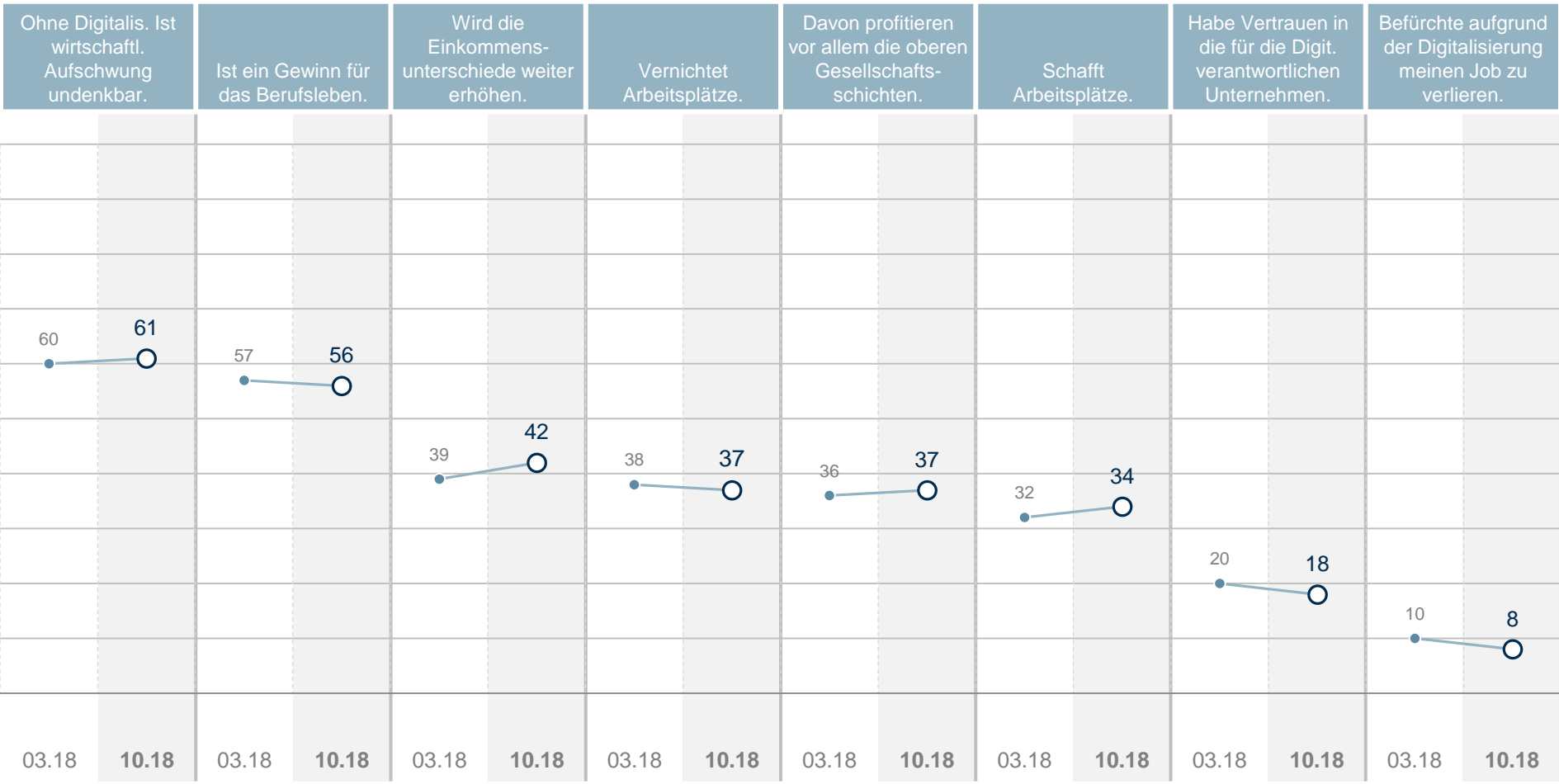
Im Vergleich zur ersten Befragungswelle hat vor allem die Angst vor einer Anonymisierung der Gesellschaft abgenommen: Sie liegt im Oktober 2018 sieben Prozentpunkte unter dem Wert von März. Die Befürchtung einer Spaltung von Jung und Alt legt hingegen um vier Prozentpunkte zu.



Top-2 Boxes in %
 ● Winner Veränderung aktuelle Welle im Vergleich zur Vorwelle >3 Prozentpunkte
 ● Loser Veränderung aktuelle Welle im Vergleich zur Vorwelle <3 Prozentpunkte



Geglückte Digitalisierung gilt weiterhin einer Mehrheit der Bevölkerung (61 %) als unabdingbare Voraussetzung für wirtschaftlichen Aufschwung. Einen Gewinn für das Berufsleben sehen aktuell 56 Prozent der Befragten.

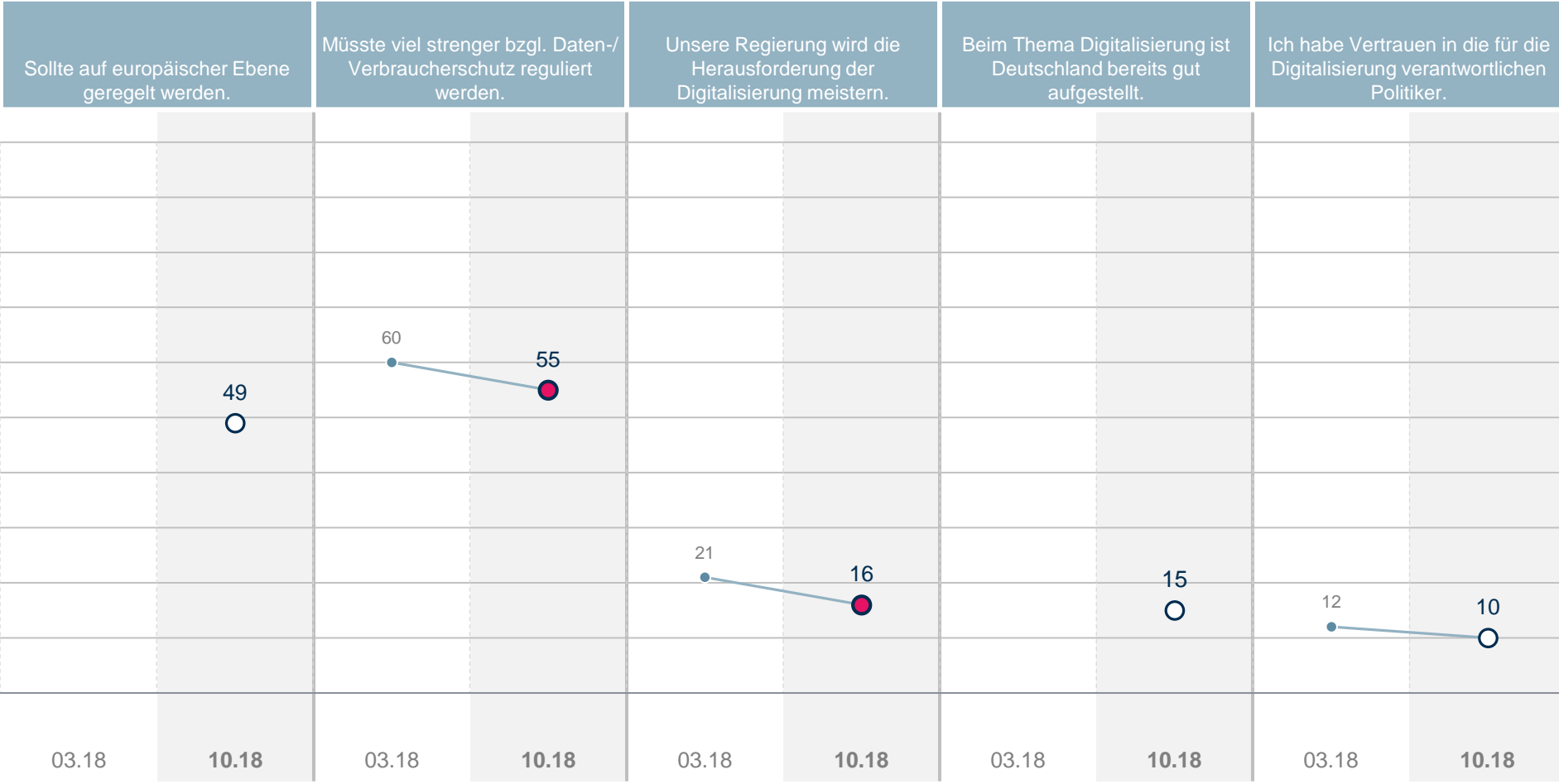


Top-2 Boxes in %

- Winner Veränderung aktuelle Welle im Vergleich zur Vorwelle >3 Prozentpunkte
- Loser Veränderung aktuelle Welle im Vergleich zur Vorwelle <3 Prozentpunkte



Der Wunsch nach einem strengeren Daten- und Verbraucherschutzregime hat seit März 2018 um fünf Prozentpunkte abgenommen. Jeder Zweite befürwortet eine Regelung der Digitalisierung auf europäischer Ebene. Gleichzeitig sank das Vertrauen in die Bundesregierung weiter: Nur noch 16 Prozent trauen ihr das Thema zu.



Top-2 Boxes in %

- Winner Veränderung aktuelle Welle im Vergleich zur Vorwelle >3 Prozentpunkte
- Loser Veränderung aktuelle Welle im Vergleich zur Vorwelle <3 Prozentpunkte



Stichproben

Grundgesamtheit: deutsche Wohnbevölkerung

Stichprobengröße: n=1.000

Altersgruppe: 16-69 Jahre

Befragtenauswahl: geschlossener, qualitätskontrollierter EARSandEYES Accesspool

Bevölkerungsrepräsentative Ergebnisse

Methode

Online-Omnibusbefragung

OMNIBUS Weekly

EARSandEYES in Kooperation mit ISM International School of Management

Frau Prof. Dr. Meike Terstiege

Feldzeit

1. Welle (Nullmessung): Erhebungszeitraum 19. März – 22. März 2018

2. Welle: Erhebungszeitraum 17. Oktober – 22. Oktober 2018

Erhebungsform

30 Statements zur Digitalisierung wurden in randomisierter Reihenfolge einzeln anhand einer Rating-Skala (1=„Stimme überhaupt nicht zu“ bis 5=„Stimme voll und ganz zu“) zur Bewertung vorgelegt.



Die in diesem Bericht dargestellten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Jegliche Form der Veröffentlichung oder externe Weitergabe bedarf der schriftlichen Genehmigung durch die EARSandEYES GmbH.

Gern stehen wir Ihnen für weitere Fragen zur Verfügung.

Unsere AGB: <https://www.earsandeyes.com/agb/>

Kontakt:

EARSandEYES GmbH

Adrian Neumann
Oberstraße 14 B
20144 Hamburg

040 / 822 240 240

an@earsandeyes.com

ISM International School of Management GmbH

Prof. Dr. Meike Terstiege
Im Mediapark 5C
50670 Köln

0231 / 975 139 364

meike.terstiege@ism.de